

Der Bayerische Bibliotheksplan als Maßstab für Erlangen?

Ergebnisse einer Veranstaltung mit Staatssekretär Bernd Sibler, Erlangens Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und FAU-Vizepräsident Prof. Dr. Günter Leugering

Von Anne Reimann und Konstanze Söllner

Im September 2016 erschien nach dem Vorbild des Bayerischen Musikplans der Bayerische Bibliotheksplan, herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Bernd Sibler, Wissenschaftsstaatssekretär und zugleich Vorsitzender des Bayerischen Bibliotheksverbands, kann als Motor und Ideengeber des Plans verstanden werden. Der Bayerische Bibliotheksplan benennt die Leistungsfelder des bayerischen Bibliothekswesens und zeigt Zukunftsperspektiven auf: In der Präambel sind die Beiträge aufgezählt, die Bibliotheken zu den großen Herausforderungen unserer Zeit leisten, im Fazit werden konkrete Bedarfe formuliert. Die Leiterinnen der beiden großen Bibliotheken vor Ort, Konstanze Söllner (Universitätsbibliothek) und Anne Reimann (Stadtbibliothek), fanden sich zusammen, um den Bibliotheksplan auf die Situation in Erlangen hin zu befragen: Sie gestalteten eine Veranstaltung mit wichtigen Akteuren aus der Stadtpolitik, der Universität sowie Staatssekretär Sibler, der persönlich nach Erlangen gekommen war, um

den Bibliotheksplan zu erläutern. In einem Dialoggespräch Universitätsbibliothek – Stadtbibliothek standen aktuelle Herausforderungen im Zentrum. Für die Universitätsbibliothek sind dies vor allem fehlende Personalkapazitäten im Bereich der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums, die Kosten für Open-Access-Publikationen, für die die Drittmittelförderung 2018 endet, und die extreme Raumnot aufgrund der gewachsenen Zahl von Studierenden. Die Stadtbibliothek steht vor der Situation, aufgrund einer fehlenden Stadtteilbibliothek nicht richtig in der Fläche agieren zu können. Eine weitere Herausforderung in den nächsten Jahren besteht darin, die Zugänge zu Datenbanken bereitzustellen und den Umgang mit diesen zu vermitteln. Hier geht es um Budget- bzw. Personalkapazitäten im Bereich Bibliothekspädagogik. Die Präsentation der Ergebnisse der Publikumsbefragung zeigte, was die Erlangerinnen und Erlanger von ihren Bibliotheken erwarten: Service und Beratung durch kompetentes Personal, angemessene Öffnungszeiten, ein umfangreiches Me-

Auf dem Podium von links nach rechts: A. Reimann (Leiterin der Stadtbibliothek), Dr. F. Janik (OB Stadt, Erlangen), Dr. D. Rossmeissl (Kulturreferent Stadt Erlangen), B. Sibler, Prof. Dr. G. Leugering (Vizepräsident der FAU Erlangen-Nürnberg), K. Söllner (Leiterin der UB)



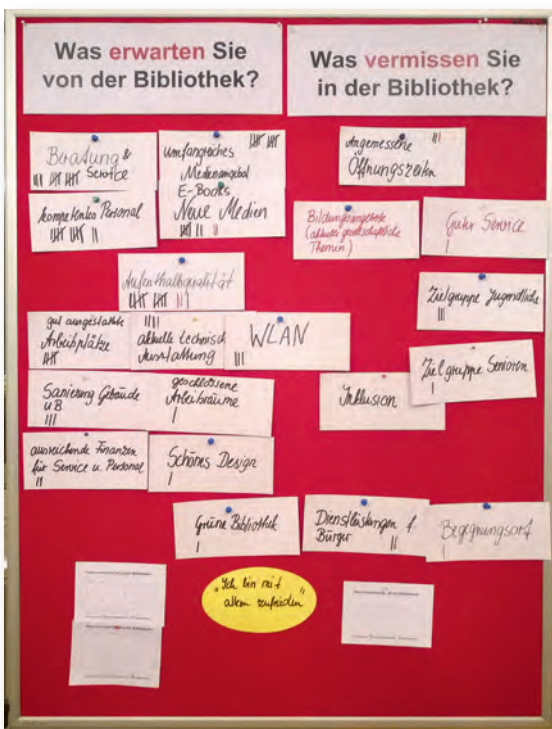


Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler erläutert den Bayerischen Bibliotheksplan.

dienangebot sowohl gedruckt als auch elektronisch, Aufenthaltsqualität in den Bibliotheken und Bildungsangebote zu aktuellen (gesellschafts-)politischen Themen.

Im anschließenden Podiumsgespräch mit Staatssekretär Bernd Sibler, Oberbürgermeister Dr. Florian Janik, Prof. Dr. Günter Leugering (Vizepräsident der FAU), Kulturreferent Dr. Dieter Rossmessl und den beiden Bibliotheksleiterinnen kamen auch Fragen aus dem Publikum nicht zu

kurz. Im Zentrum standen die notwendigen Baumaßnahmen im Bereich der Universität, insbesondere die Errichtung einer neuen Bibliothek für die Geistes- und Sozialwissenschaften, aber auch die Kosten des Open Access, die für forschungsstarke Universitäten besonders hoch sind. Die Universität sprach eine Einladung an Sibler aus, weitere andiskutierte Themen in einem eigenen Workshop zu erörtern.



Erwartungen der Nutzer der Stadt- und Universitätsbibliothek Erlangen

DIE AUTORINNEN:

Anne Reimann war bis Ende März Leiterin der Stadtbibliothek Erlangen und leitet seit 1. April das Kulturamt Erlangen.

Konstanze Söllner ist Direktorin der Universitätsbibliothek der FAU Erlangen-Nürnberg.